Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 96 (1943)

Artikel: Das Gemeinschaftsbewusstsein der V Orte in der Alten Eidgenossenschaft

Autor: Dommann, Hans

Kapitel: Das Thema

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-118242

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Gemeinschaftsbewußtsein der V Orte in der Alten Eidgenossenschaft

Von Dr. Hans Dommann

Das Thema

Als Joh. Kaspar Zellweger bei der Gründung der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz (1840) für die regionale Organisation der Geschichtsforschung und der Geschichtsfreunde einen Verein der Fünf Orte anregte und Josef Eutych Kopp mit Peter Bannwart, Christoph Fuchs, Hermann v. Liebenau, Theodor Scherer und Josef Schneller am 9. Christmonat 1842 zur Gründungsversammlung einlud, knüpften diese Männer an die geschichtlichen Tatsachen an, die eine solche regionale Umgrenzung und Benennung begründen.

Von zwei staatlichen Gemeinschaftsformen und ihrem Verhältnis spricht die Schweizergeschichte durchwegs: 1. von der Kommune, die sich zum bäuerlichen oder städtischen Kleinstaat — dem „Ort" oder Kanton — entwickelte, 2. von der Eidgenossenschaft als der mehr oder weniger engen Zusammenfassung dieser Kleinstaaten. Eine wichtige Rolle spielt in der eidgenössischen Entwicklung zwischen diesen beiden staatsrechtlichen Gebilden aber auch jene mehr auf gemeinsamen Interessen und Erlebnissen als auf besonderer rechtlicher Organisation beruhende Gemeinschaft, welche unserem Verein den Namen gegeben hat: die fünförtige.

Nicht in allen Perioden und Sachgebieten der schweizerischen Entwicklung tritt uns das geschichtliche Gemeinschaftsbewußtsein der Innerschweiz gleich deutlich und wirksam entgegen. Seine Betrachtung an der Jahrhundertwende unserer Vereinsarbeit kann daher nur lückenhafter Versuch eines Ueberblickes sein, der nicht neue Forschungsergebnisse vorlegen, sondern lediglich Bekanntes unter einem besonderen thematischen Ge-

sichtspunkt zusammenfassen will. Auf dem Felde der politischen Geschichte sind die Erkenntnislücken weniger groß als auf jenem der Kultur- und Wirtschaftsgeschichte. Darum und raumeshalber faßt dieser Ueberblick nur die Entstehung und die politische Wirkung des fünförtigen Gemeinschaftsbewußtseins innerhalb der Alten Eidgenossenschaft ins Auge.

Wir suchen festzustellen:

wie und worin dieses politische Gemeinschaftsbewußtsein verwirklicht wurde;

wie diese Verwirklichung von den Sonderinteressen der talschaftlichen oder städtischen Kommune, später des Länder- oder Städteortes, beeinflußt wurde;

wie das regionale Gemeinschaftsbewußtsein sich innerhalb der gemeineidgenössischen Entwicklung positiv und negativ auswirkte, inwiefern also das besondere innerschweizerische Bewußtsein und seine Interessenrichtung die Bildung eines schweizerischen Gemeinsinnes, die Entwicklung zum heutigen Bundesstaat, zur schweizerischen „Nation" gehemmt oder gefördert hat. [1]

---

[1] Als Grundlage dienten die folgenden Gesamtdarstellungen der Schweizergeschichte: Joh. Dierauer: Geschichte der Schweiz. Eidgenossenschaft, Gotha 1919 ff.; Ernst Gagliardi: Geschichte der Schweiz, 1. Aufl. Zürich 1920 ff. (ich zitiere nach dieser), 4. Aufl. 1939; Hans Nabholz, Leonh. v. Muralt, Rich. Feller, Emil Dürr, Edgar Bonjour: Geschichte der Schweiz, Zürich 1932/38, Jos. Hürbin: Handbuch der Schweizer Geschichte, Stans 1900/08; ferner einschlägige Artikel im Hist.-Biogr. Lexikon der Schweiz, Neuenburg 1921 ff. und Monographien, die teilweise im Folgenden zitiert werden. In den Nachweisen beschränke ich mich auf das Nötigste und verweise hier allgemein auf die Literaturangaben bei Dierauer, Nabholz, Hürbin und im HBLS., ferner auf die Registerbände des „Geschichtsfreund", auf die Bibliographie von Barth und Brandstetter und die neueste „Bibliographie der Schweizergeschichte" in den Beilagen zur Zeitschrift für Schweizerische Geschichte 1920 ff.

In der vereinfachten Schreibweise von Quellentexten seit dem 16. Jahrhundert halte ich mich im allgemeinen an die „Grundsätze